

Neue Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Geschieht wöchentlich 12 Mal. — Der im Bocaus zu zahlende Monatsbeitrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr MBL 8.40, p. Halbjahr MBL 4.20, p. Quartal MBL 2.10, pro Woche 17 Kör. Mit Postverleihung pro Quartal MBL 2.25, ins Ausland pro Quartal MBL 5.40. Dasselbe bei der Post 5 MBL 61 Kör. — Preis der einzelnen Nummer 8 Kör., mit der illustriert. Sonntags-Beilage 10 Kör.

Nr. 279.

Sonnabend, den (9.) 22. Juni 1912.

11. Jahrgang.

Urania-Theater

Die Heilthauer und Legislativ-Großherren
Zögeln grandiose Familien-Barditisch-Vorstellungen
Am 1. und 16. jeden Monat neue Werke und neue
Völker. — Gegenwartige Vorstellung im Interessenten.

Dr. med. Leyberg

Spezialarzt für Geschlechts-, Venerealische und Hautkrankheiten
ist zurückgekehrt.
Kuttastraße 5. Telefon 26-50.



22. Juni.
Sonne-Utgang 3 u. 39 M. | Mond-Utgang 12 u. 48 M.
Sonne-Utgang 8, 24 | Mond-Utgang 12, 10

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1911 Feierliche Krönung des englischen Königspräses in der Westminsterabtei zu London. 1906 Krönung des norwegischen Königspräses in Drontheim. 1897 + Professor Franz Ritter von Röba zu Semmering. Erfinder des nach ihm benannten Tunnelbaustils. 1887 + Eugenie John MacLitt, bekannte Romanistin. 1815 Abdankung Napoleons I. 1740 Friede des Großen Toleranz-Ordens. 1693 Galilei schwört in Rom die Kopernikanische Lehre ab. 1527 + Nicolaus Bernardo dei Machiavelli zu Florenz. Einer der größten italienischen Staatsmänner und Geschichtsschreiber. 1740 Schlacht bei Marignano. Sieg der Schweizer über Karl den Kühnen.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abend. mahl. Pastor Gundlach.

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Hadrian.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte. 10½ Hauptgottesdienst nicht hl. Abendmahlfeier. Pastor Gundlach.

Nachmittag 2½ Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedenberg.

In der Armenhaus-Kapelle. Dienstags. Nr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Teuf.-Gottesdienst.

Jungfrauenheim, Konstantinstraße. Nr. 40.

Sonntag, nachmittag 6 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsheim, Panslastraße Nr. 32.

Sonntag, nachmittag 6 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat. Panslastr. Nr. 32.

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Hadrian.

Kantorat (Bubach), Alexanderstraße. 85.

Donnerstag, 7½ Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedenberg.

Kantorat (Baluth), Baluter Ring Nr. 6.

Freitag, 7½ Uhr abends: Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Kempin.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Dionyius Payer.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Dionyius Payer.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Dionyius Payer.

Sonnabend, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Dionyius Payer.

Jünglingsverein.

Sonntag und Dienstag um 8 Uhr Abends: Versammlung der Jünglinge.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, nachmittags 6 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Dionyius Payer.

Adventisten-Gemeinde.

Betsaal: Andrzeja-Straße Nr. 19, Hof, links 1 Treppe.

Prediger: H. J. Höhne.

Sonntag, 6 Uhr abends: Predigt: "Die Bibel und die Reformation."

Sonntag, 10 Uhr vorm. Sabbathöde.

Sonntag, 11 Uhr vorm. Predigt.

Baptisten-Kirche, Nawrotzstr. 27.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Schlosser.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagschule u. Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Prediger Schlosser.

Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch abends 8 Uhr: Gottesversammlung.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Betsaal Baluth, Neiterstr. 7.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Schlosser.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Prediger Schlosser.

Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- u. Bibelstunde.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Insetrate Kosten: Auf der 1. Seite pro 4 gefärbte Nonpareilsäule oder deren Raum 30 Kör. auf der 2. Seite 15 Kör. — für das Ausl. 70 Kör. resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kör. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Ammonen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Sonnabend, den (9.) 22. Juni 1912.

11. Jahrgang.

Baptisten-Kirche, Nawrotzstraße.

Sonntag 10 Uhr vormittags: Predigtgottesdienst Prediger Brandt.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst, Prediger Brandt.

Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauen-Verein.

Dienstag, abends 8 Uhr: Gottesversammlung.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

11. Jahrgang.

Zur Revision

Manuchins.

Anlässlich der Wiederaufnahme der Arbeiten in den Nadeschinsk-Bergwerken des Lena-Gebietes, fand auf besonderen Wunsch der Arbeiter ein feierlicher Dankgottesdienst statt. In die Gebete wurden auch Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und Deinen Erlauchte Kinder eingeschlossen. Der Einladung der Arbeiter folgend, waren auch Senator Manuchin und das Revisionskomitee zum Gottesdienst erschienen, an dem über 4000 Personen teilnahmen. Ferner waren, wie uns die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Bodaibo meldet, erschienen: der Gouverneur, der Procureur der Gerichtspaläste, die Behörde und die Administration der Goldgruben. Vor dem Gebet hielt der Geistliche eine Begrüßungsansprache an das Revisionskomitee und gab seiner und der Arbeiter Freude und über die Ankunft des zaristischen Gesandten. Nach dem Gottesdienst baten die Arbeiter den Senator Manuchin, Seiner Majestät dem Kaiser ihre untertänigsten Dankbarkeitsgefühle zu übermitteln. Senator Manuchin erwiderte

"Ich bin hierher gekommen, damit mein einfaches, inniges Wort Euch zu Herzen gehe und Ihr habt mit Gehorsam geantwortet. Ich danke Euch dafür. Ihr habt recht daran, wenn Ihr Euch vor Wiederaufnahme der Arbeit an den Herrn aller Herren wendet mit dem Gebet für Den, Der Sich bei Euch befürmert.

Ich bin glücklich, meinem Hohen Gebieter Eure Gefühle der untertänigen Dankbarkeit übermittelt zu dürfen. So beginnt Ihr dann alle wieder Eure Arbeit. Später wird ein besonderer Kontakt ausgearbeitet und ein jeder unter Euch, der seine Arbeit hier forsetzen will, wird es tun können bei endgültig festgesetzten Bestimmungen. Ehe wir jedoch die durch unsere Gebete heiligste Stätte verlassen, wollen wir die stillen Lieder Steppen von einem herzlichen Rufe durchflingen lassen: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser Nikolaï Alexандровitch! Hurra! Hierauf erhöhte auszousenden von Arbeiterfehlern ein einstimiges dröhnelndes und nicht endenwollendes „Hurrah!“

Die Stimmung war eine ergreifende. Viele der Arbeiter brachen in Tränen aus.

Die Herrschaft im Mittelmeer.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 21. Juni.

"Und in die Herrschaft teilen uns wir zwei." So spricht in Fuldas Märchendrama "Der Dämon" der eine Verschwörer zu dem andern, während letzter bereits fest entschlossen ist, jenen über's Ohr zu hauen. Und in die Herrschaft teilen uns wir zwei! So spricht jetzt auch Frankreich fröhlockend zu England in England, wobei es die Herrschaft im Mittelmeer meint und sich zugleich der ganz offen zum Ausdruck gebrachten Hoffnung hingibt, daß die Entente sich zur Allianz erweitern könnte.

Was ist an diesen Hoffnungen gerechtfertigt, was ist Selbststätigung? Der oberste Grundsatz der Politik Großbritanniens war bisher die Aufrechterhaltung der maritimen Vorherrschaft im Mittelmeer, deren Hauptstützpunkte Gibraltar und Malta darstellen, und der Zweitmächtestandard wurde ergänzt durch den Grundsatz, daß die englische Flotte im Mittelmeer jeder Komplikation irgend welcher Gegner überlegen sein müsse.

Als England um sich die Zustimmung der französischen Flotte im Mittelmeer zu sichern, seine Einwilligung zu dem französischen Kaiser zu fordern, schienen die Bemühungen des Generals bisher zu keinem Ergebnis geführt zu haben, da die Feindseligkeiten nach wie vor fortduern. Auf die Parlamentäre soll sogar verschiedentlich geschossen worden sein. Wie weiter gemeldet wird, wurde neuerlich wiederum eine Karawane mit Lebensmitteln angegriffen, doch wurden die Angreifer nach kurzer Zeit in die Flucht geschlagen.

Paris, 20. Juni. Die letzten aus Fez hier vorliegenden Nachrichten berichten von einem Angriff auf Sefru, den am 15. Juni die Araber von Sidi Naha aus unternahmen. Nach langerem Feuergefecht gelang es den französischen Truppen, den Angriff abzuwehren. Am 16. Juni unternahm ein Teil der Garnison von Sefru einen Gegenangriff auf ein 10 Kilometer südöstlich von der Stadt gelegenes Dorf der Einwohneren. Die Marokkaner hatten bei diesem Kampf schwere Verluste, auf französischer Seite wurden 6 Mann getötet und 27 verwundet.

Paris, 20. Juni. Wie aus Fez gemeldet wird, hat das im Lager vor Fez zurückgebliebene Bataillon unter dem Befehl des Majors Gerald einen Aufstand unternommen, wobei es den Truppen gelang, eine kleinere feindliche Horda zu zerstreuen. Den ganzen Tag über wurde in Fez entfernter Kanonendonner gehört.

General Dalbiez befindet sich mit seiner Kolonne immer noch südlich von Sefru und bereitet einen Schlag gegen die Beni Mi Gile vor.

daran denkt, seine Vorherrschaft im Mittelmeer mit Frankreich zu teilen. Was die Überlassung Marokkos an Frankreich betrifft, so ist zunächst zu beachten, daß die englische Politik nicht nur durch die Unterstützung der spanischen Ansprüche Frankreichs Stellung in Marokko schwächt, sondern daß es zugleich auf der Internationalisierung des Gibraltar gegenüberliegenden, strategisch wichtigsten Teiles der marokkanischen Küste mit dem Hafen Tangier bestanden hat. Indem es so die französische Mittelmeergeltung einerseits und gleichzeitig die Festsetzung Italiens in Tripolis begünstigte, was einen weiteren Wettkampf gegen die französischen Mittelmeersprüche bedeutet, verstärkte Großbritannien nach dem Gründzuge „teil und herrsche“ in Wahrheit die eigene Machtstellung im Mittelmeer, während es sie rein äußerlich durch die Verschiebung seiner Flotte zu schwächen oder gar aufzugeben scheint.

Aber auch die Bedeutung dieser Flottenverschiebung ist vielfach stark übertrieben worden. Denn wenn auch die englische Mittelmeerflotte zur Zeit von 6 auf 3 Schlachtkräfte herabgesetzt ist, so soll sie doch in nicht allzu langer Zeit durch die aus dem zweiten Geschwader freiwerdenden Linienkreuzer "Agamemnon" und "Lord Nelson" ergänzt und später sogar auf 8 Linienkreuzer verstärkt werden. Auch bedeutet die Verlegung des Flottenstützpunktes von Malta nach Gibraltar eher eine taktische Stärkung, da das in Portsmouth stationierte fünfte Geschwader so weit schneller zur Unterstützung bei der Hand sein kann.

Schon durch diese Erweiterung werden die Hoffnungen der Franzosen auf einen Antritt der englischen Flotte im Mittelmeer zerstört. Und nicht anders ist es mit der Behauptung von dem französischen Zweck im Mittelmeerstandards gegenüber Österreich-Ungarn und Italien bestellt. Denn wenn auch zur Zeit den 21 französischen Linienkreuzern nur 12 österreichisch-ungarische und 8 italienische entgegengestellt werden können, so befinden sich doch unter den französischen manche „alte Räven“, und bis zum Jahre 1919 wird die österreichisch-ungarische ebenso wie die italienische Flotte auf je 16 zusammen also 32 moderne Schlachtkräfte verstärkt sein, unter denen sich 12 Dreadnoughts befinden, während Frankreich diesen nur 28 Schiffe, darunter 7 Dreadnoughts, entgegenstellen kann.

Diese Aufstellung rechnet freilich mit dem Fortbestand des Dreiecksverbundes. Aber dieser ist nicht nur durch Verträge, sondern, wie auch die so eben veröffentlichten, sehr bedeutsamen Darlegungen des offiziösen "Popolo Romano" erkennen lassen, gerade durch die zwischen Italien einerseits und Frankreich und England andererseits bestehende Nebenbeziehungen im Mittelmeer bedingt, ein „unlauterer Wettkampf“, der ja gerade durch den italienisch-türkischen Krieg in den Vordergrund der Weltpolitik getreten ist und in seinem weiteren Verlauf leicht noch viel aktueller werden könnte.

Dr. P.

Aus Marokko.

Paris, 20. Juni.

Wie aus Fez gemeldet wird, hat die Kolonne des Generals Gouraud bei Dufek Heila ein Lager bezogen. Von dort aus hat General Gouraud mehrere kleinere Abteilungen mit je einem eingeborenen Parlamentär zu den benachbarten Stämmen entsandt, um zu versuchen, sie auf friedliche Weise zur Unterwerfung zu bewegen, doch scheinen die Bemühungen des Generals bisher zu keinem Ergebnis geführt zu haben, da die Feindseligkeiten nach wie vor fortduern. Auf die Parlamentäre soll sogar verschiedentlich geschossen worden sein. Wie weiter gemeldet wird, wurde neuerlich wiederum eine Karawane mit Lebensmitteln angegriffen, doch wurden die Angreifer nach kurzer Zeit in die Flucht geschlagen.

Paris, 20. Juni. Wie aus Fez gemeldet wird, hat das im Lager vor Fez zurückgebliebene Bataillon unter dem Befehl des Majors Gerald einen Aufstand unternommen, wobei es den Truppen gelang, eine kleinere feindliche Horda zu zerstreuen. Den ganzen Tag über wurde in Fez entfernter Kanonendonner gehört. General Dalbiez befindet sich mit seiner Kolonne immer noch südlich von Sefru und bereitet einen Schlag gegen die Beni Mi Gile vor.

Paris, 20. Juni. Wie aus Fez gemeldet wird, hat das Bataillon unter dem Befehl des Majors Gerald einen Aufstand unternommen, wobei es den Truppen gelang, eine kleinere feindliche Horda zu zerstreuen. Den ganzen Tag über wurde in Fez entfernter Kanonendonner gehört.

General Dalbiez befindet sich mit seiner Kolonne immer noch südlich von Sefru und bereitet einen Schlag gegen die Beni Mi Gile vor.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Paris, 20. Juni.

"Giornale d'Italia" bespricht in einem Leitartikel

In einer halbamtlichen Note erklärt die Regierung, daß sie eine vollständige Liste aller portugiesischen Royalisten erhalten habe, die sich in Brügge an Bord des Dampfers "Boh" nach der spanischen Provinz Galicia einschiffen, sich dort mit mehr als dreitausend Royalisten vereinigen und in drei Kolonnen in Portugal eindringen wollten. Der Einfall wurde jedoch wegen der ständigen Beschagnahme der für die Royalisten bestimmten Waffen aufgeschoben. Es heißt, daß die Royalisten das Eintreffen eines französischen Dampfers mit Waffen abwarteten. Ein Lisaboner Blatt behauptet, der Royalistenehre Pavia Condeito halte sich gegenwärtig in Pontevedra zu, um die leichten Einzelheiten für den Einfall in Portugal zu regeln. Mittlerweile hat die Regierung die Truppen an der Nordgrenze verstärkt und den General Pereira zum Oberkommandierenden der Streitkräfte mit dem Sitz in Brantgancia ernannt. Er hat ein Edikt veröffentlicht, nach dem alle Personen, welche die Royalisten unterstützen oder sich ihnen anschließen, als Landesverräter behandelt und erfochten werden sollen. Militärische und politische Kreise sind von einem bevorstehenden Einfall der Royalisten überzeugt. Die allgemeine Ansicht geht aber dahin, daß eine Wiederherstellung der Monarchie unmöglich sei.

Das dritte Geschwader der deutschen Kriegsflotte im Entstehen.

Wilhelmshaven, 20. Juni.

Die Neubildung des vom Reichstag durch Annahme der Flottennovelle bewilligten 3. Geschwaders wird lebhaft vorbereitet. Zunächst soll eine aus vier Schiffen bestehende Division formiert werden, welche da die bereits bestehenden Geschwader die 1. bis 4. Division umfassen, die Bezeichnung 5. Division erhalten soll. Zum Chef dieser Division ist Contreadmiral Erhard Schmidt, bisher 2. Admiral des 2. Geschwaders, bestimmt worden.

Der Budapester Gemeinderat für Tisza.

Budapest, 20. Juni.

Bis auf weiteres bleibt der Platz vor dem Abgeordnetenhaus vor jeder Sitzung von Militär und Polizei abgesperrt. Obwohl heute keine Plenarsitzung stattgefunden hat, wurde die Opposition auch zu den Ausschusssitzungen nicht in das Haus eingelassen. Die Opposition ließ sich heute ohne weitere Aufregung die ersten Ausschüsse gesellen. Der gestern eingereichte Gesetzentwurf, der eventuellen Verlust des Mandats für rentante Abgeordnete vorsieht, hat in der ganzen Öffentlichkeit eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Es ist kaum wahrscheinlich, daß dieser Entwurf jemals zum Gesetz wird. Auf anderem Gebiete errang die Regierung heute einen großen Sieg. In der außerordentlichen Generalversammlung des habsburgischen Gemeindeausschusses, in der ein Antrag auf Verurteilung der Obstruktion und auf Vertragskündigung für die Regierung gestellt war, der Regierung das Vertrauen mit 156 gegen 76 Stimmen ausgesprochen. Die oppositionellen Abgeordneten beginnen jetzt ihre Agitationsreisen in ihren Wahlbezirken.

Die Lage im englischen Transportarbeiterstreit.

London, 20. Juni.

Der Streit der Transportarbeiter dauert unverändert an. Die Not der Streikenden wächst von Tag zu Tag, da die Gewerkschaftsklassen ziemlich erschöpft sind. Die Arbeiterschäfer geben sich große Mühe, den Mut der Streikenden aufrecht zu erhalten, indem sie aufrechte Reden halten. Einer von ihnen hat erklärt, daß man an dem Tage, wo der König den Grundstein zu dem Bau des neuen Riesenstocks legen wird, alle Strafen, die der König passieren wird, schwarz drapieren werde, und daß Musikkorps den Chöpkinschen Trauermarsch spielen sollen, um so dem König gegenüber die wahre trostlose Lage der Arbeiter zum Ausdruck zu bringen.

Der französisch-seemannsstreit

Paris, 21. Juni.

Die Nachrichten über den Seemannsstreit lauten aus den verschiedenen Hafenstädten ziemlich widersprechend. Die nationalen Blätter erklären ihn für gescheitert, während die Arbeiterpresse hervorhebt, daß Streikanordnungen niemals so prompt befolgt worden seien, wie in diesem Falle. Tatsächlich aber hat der Streik in Marseille am Ausdehnung gewonnen, dasselbe gilt von Le Havre. Im dortigen Hafen liegen 15 Schiffe einer Gesellschaft ohne Befähigung. Ans anderen Hafenstädten lauten die Nachrichten dagegen etwas günstiger. Der Ministerrat hat sich heute nachmittag mit dem Seemannsstreit beschäftigt und beschlossen, daß der Marineminister Delcasse sofort alle nötigen Vorbereitungen treffen müsse, um den Postdienst aufrecht zu erhalten. Sollte der Ausstand am Sonnabend noch nicht beigelegt sein, so wird der Ministerrat über energische Maßregeln beraten.

Wieder in Spionage-Prozeß.

Leipzig, 20. Juni.

Vor dem Reichsgericht begann heute der Spionage-Prozeß gegen den Bildhauer Anton Nicolas aus Voiss bei Weiz. Die Anklage vertritt Reichsanwalt Dr. Diez. Verteidiger ist Reichsanwalt Arhausen. Als Zeugen sind unter anderem geladen Landgerichtsrat Dr. Wolf, mehrere höhere Offiziere, viele dem Kon-

mannsstande angehörige Personen, und als Sachverständiger Major Hesse vom Großen Generalstab. Als Dolmetscher fungiert Polizeirat Bauer. Der Angeklagte ist am 14. Juni 1880 geboren, deutscher Reichsangehöriger und gehört dem Landsturm ohne Waffe an. Aus den Akten geht hervor, daß Nicolas bereits einmal wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt ist. Die Anklage legt ihm zur Last, Mitte Juli 1911 versucht zu haben, sich Schriftstücke und Zeichnungen zu verschaffen, um diese an eine fremde Macht zu verkaufen, und zwar handelt es sich um Pläne eines Teiles der Befestigungen von Weiz. Nach Verlehung der Anklageschrift beantragt der Reichsanwalt Anschluß der Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlungen. Diesem Antrag wird nach kurzer Beratung stattgegeben. Die Verhandlung, zu der 15 Zeugen geladen sind, dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Ein Verfahren wegen Landesverrats.

Frankfurt, 20. Juni. Die Frankfurter Strafkammer wird sich nächsten Sonnabend in einer Sondersitzung mit einer Landesverratsaffäre zu beschäftigen haben. Angeklagt sind der 29-jährige Techniker Joseph Hyronimus, der 35 Jahre alte Techniker Heinrich Haunerland und der Kellner Scheler. Sie haben sich zu verantworten wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 13. Juli 1893 (Verrats militärischer Geheimnisse). Hyronimus trat mit den französischen Behörden in Verbindung, hat von diesen mehrfach Geldsendungen erhalten und war auch persönlich in Paris. Namenslich sollte er Zeichnungen von Geschützkonstruktionen beschaffen, und zwar sollte ihm hierbei Haunerland behilflich sein, während Scheler die Verbindung mit der französischen Botschaft in Berlin herstellen sollte. Die Behörde erfuhr von der Sache durch einen Mann, der von Hyronimus ins Vertrauen gezogen war und scheinbar daran eingegangen war. Die Verhandlung wird unter Anschluß der Öffentlichkeit stattfinden. Justizminister Befeler, der in der Rheinprovinz meilt, wird, wie es heißt, der Verhandlung beiwohnen.

Das Eisenbahnunglück bei Leipzig.

Über den folgenschweren Zusammenstoß zweier Personenzüge bei der Station Gaischwitz, geht uns im Anschluß an die bisherigen Meldungen noch nachstehender Bericht zu:

Leipzig, 20. Juni. Die Opfer der gestrigen Eisenbahnkatastrophe sind nach den jetzigen Feststellungen folgende: Getötet wurden: Zugführer Erler-Leipzig, verheiratet; Kaufmann Walter Paul Neuhof, wohnhaft in Leipzig-Böhlitz-Greifswald; eine Frau, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnte, vermutlich eine Frau Schönfeld aus Leipzig. Schwerverwundet: Hubert Jungblut, Monteur aus Leipzig-Möckern, Gertrud Schönfeld, Dienstmädchen aus Leipzig, Wilhelm Berg, Monteur aus Leipzig-Kleinschöna, ein zwölfjähriger Knabe Alfred Schönfeld, Leipzig, Peter Burger, Reisender, geboren in Heldbrandsgroß bei Münchberg in Bayern, Hermann Reimer, Maschinenarbeiter, Leipzig, Schaffner Arthur Graupner, wohnhaft in Leutzsch, Glaser Georg Möschner, Leipzig-Connewitz, Frau Ottilie Neuhof, die Frau des getöteten Kaufmanns Neuhof, Maurerpolier Otto Beier, Leipzig-Lindenau, Dachdecker Artur Diez, Leipzig-Döhlitz, Landwirtschaftsgärtner Otto Franzel, Grobherren bei Gaischwitz, Gaujunkt Otto Beerhold, Leipzig, Dachdecker Emil Grill, Leipzig-Lindenau, Dachdecker Franz Pietro, Leipzig, dessen Personalien jedoch nicht genau festgestellt werden konnten. Vier Personen sind leicht verletzt, von denen eine sich sofort in die Wohnung zurückgegeben konnte. Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe eingeleitet.

Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht endgültig festgestellt werden. Es wird angenommen, daß der von Leipzig abgefertigte beschleunigte Personenzug, das auf "Halt" stehende Einfahrtssignal überfahren hat und so dem mit Verzögerung aus Gaischwitz austretenden Personenzug aufführt. Für die Richtigkeit dieser Annahme spricht die sofortige Verhaftung des Lokomotivführers, die allerdings ähnlich nicht bestätigt wird, vielmehr soll nach amtlicher Darstellung dieser Lokomotivführer flüchtig sein. Von anderer Seite wurde behauptet, daß das Einfahrtssignal wohl auf "Halt" gestanden habe, doch sei die Strecke kurz vor Eintreffen des Zuges freigegeben worden. Der weitere Gang der Untersuchung hat ergeben, daß, wenn es auch nicht zweifelhaft sein kann, daß der Führer des letzten Zuges das Warnungssignal überschritten hat, doch der Grund hauptsächlich darin liegt, daß unmittelbar vor dem Gaischitzer Bahnhof eine Weiche die Gleise überquert. Dieser Umstand, der schon im vorigen Jahre dazu führte, daß ein Personenzug einem Güterzug in die Flanke fuhr, hat schon längst zu Bedenken Anlaß gegeben. Eine andere Frage ist, warum der Bornaer Zug keinen sogenannten Schutzwagen hinter der Lokomotive führte. Der Präsident der jährlichen Eisenbahnen Geheimrat Dr. Ulrich traf in Begleitung eines Oberbeamten auf dem Leipziger Bahnhof ein und fuhr mit einem Sonderzug nach der Unfallstelle.

Der Lokomotivführer des Leipziger Personenzuges, der durch das Überfahren des Haltesignals vor dem Bahnhof Gaischwitz die Schul an der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe trägt und zuerst flüchtig geworden war, hat sich den Behörden nunmehr selbst gestellt. Die Angelegenheit ist heute dem Staatsanwaltshaft übergeben worden. Staatsminister O. Seydel wird heute mittag an der Unfallstelle erwartet. Die Aufräumungsarbeiten waren heute morgen um 5 Uhr bereits beendet, sodass der Verkehr Leipzig-Gaischwitz in vollem Umfang wieder aufgenommen werden konnte.

Schwerer Automobilunfall am Brennerpass.

Innsbruck, 21. Juni.

Der Hofmeister des Erzherzogs Josef Ferdinand, Statthalterrat Graf Geschi fuhr gestern abend mit seiner Schwägerin im Automobil gegen Innsbruck. Am Brennerpass stürzte der Kraftwagen um und beschädigte die Gräfin unter sich. Der Chauffeur rettete sich

durch rechtzeitiges Abspringen. Der Graf wurde herausgeschleudert, aber nur unbedeutend verletzt. Mit Hilfe des Chauffeurs und der Insassen eines zufällig des Weges kommenden anderen Automobils wurde das Automobil wieder aufgerichtet und die Gräfin blutüberströmt und bewußtlos hervorgezogen. Sie wurde auf ärztlichen Rat nach Innsbruck gebracht. Sie ist schwer verletzt, doch hat sich ihr Zustand heute ein wenig verbessert.

Die Automobil-Alpenfahrt.

Vierte Etappe: Toblach-Triest.

Triest, 20. Juni.

Die gestrige vierte Etappe führte vom Hochgebirge ans Meer, von Toblach nach Triest, an die blaue Adria, über eine Strecke von 207 Kilometern. Wieder war, nachdem erst um 6 Uhr morgens gestartet wurde, ein dreifaches Bergeramen eingelebt. Die Route führte zuerst ins Pustertal bis Greisenburg mit dem Blick auf das Haunoldmassiv und die Dreiflusspitze. Dann mitsamt der mit 287 bösen Wasserfällen behaftete Karawanken in großer Pracht sichtbar wurden. Die zweite Bergprüfung führte nach 157 Kilometern auf die sehr steile Wurzenpasshöhe. Danno ging's hinunter nach dem bekannten Jagdtreuer des Königs von Sachsen, nach Tarvis. Der Mangart und die fünf Binnen liegen ausgebreitet vor den Fahrern, die aus Kärnten festsitzt nach dem ganz slowenischen Kraingebiet gekommen sind. Dreißig Kilometer weiter kommt als dritte Bergprüfung der Predit an die Reihe, eine der wichtigsten von Alpenjägern besetzten Sperrern gegen Italien. Auf der Passhöhe läuft Erzherzog Leopold Salvator die Fahrer an sich vorbeipassen. Auf guter Straße zieht sich die Strecke im Tal des smaragdfarbenen Isonzo hinunter, wo die Landschaft allmählich italienischen Charakter annimmt, das Terrain ganz flach wird und schon die Pinien blühen. In glühendem Sonnenbrand und aufstaubiger Straße fährt der Wagenzug durch Goerz und durch die steinerne Carstwüste von Istrien, bis sich der Blick auf die blaue Adria und Schloss Miranare öffnet und das Ziel Triest erreicht wird. Dort sammelt sich der Wagenpark im Hofe der Drehherren. Die meisten Wagen haben ohne Anstände die Strecke bewältigt. Heute ist Rasttag.

Der Berliner Gattenmörder Zinke verhaftet.

Leipzig, 20. Juni.

Den Bemühungen der Polizei ist es heute nachmittag um 1/2 Uhr gelungen, den flüchtigen Buchhalter Julius Zinke aus Berlin hier in der Nordstraße festzunehmen. Bei seiner Vernehmung auf der Polizeiräume er ein, seine Frau mit Vorfall und Überlegung getötet zu haben. Zinke wollte seine Absicht, sich das Leben zu nehmen, die er in dem von Leipzig aus geschriebenen Briefe ankündigt hatte, heute in einer Gastwirtschaft in der Berliner Straße im Norden der Stadt ausführen. Er hatte bereits ein größeres Quantum Salzsäure getrunken. Dies war von anderen Gästen bemerkt worden, die sich um Zinke sofort bemühten, und ein herbeigerufener Schuhmann floß ihm ein größeres Quantum Milch ein, so daß er den Mageninhalt von sich gab. Zinke wurde nach dem städtischen Krankenhaus St. Salvator gebracht, wo er vernommen wird. Daß er der Gefüchte ist, hat er bereits zugegeben, ob er die Mordtat zugeben wird, wird erst die Vernehmung beweisen.

Dem Restaurateur Müller aus der Klottewellstraße 9 in Berlin ist heute früh mit der ersten Post noch ein acht Seiten langer Brief des Zinke aus Leipzig zugegangen. In dem langen und ziemlich konfusionen Schreiben schüttet Zinke seinem Freund Müller, bei dem er viel verkehrt und am Tage vor der Mordtat noch vorsprach, sein Herz aus. Er schrieb alle Schuld auf seine Schwiegermutter, die ihm systematisch das Herz seiner Frau entzündet habe, um die letztere mit einem anderen Manne zu verheiraten. Anscheinend ist mit dem Nebenbuhler ein Haudener Jakob Hoffmann aus dem Hotel Fürstenhof gemeint, der bei der Schwiegermutter wohnte.

Krupenski über die Schließung der Dardanellen.

Rom, 20. Juni.

Der russische Gesandte Krupenski gewährte heute dem Vertreter des "Corriere delle Sera" eine Unterredung. Krupenski äußerte sich dem Journalisten gegenüber, Russland würde ernstlich die Beendigung des italienisch-türkischen Krieges, da er nach Auffassung der russischen Regierung die internationale Lage bedrohte und in der möglichen Schließung der Dardanellen für Russland eine direkte Gefahr in sich berge. Die Schließung der Meerengen bedeutet für Russland aber eine Lebensfrage, nicht in militärischem Sinne, sondern im Interesse der russischen Handelswelt. Der russische Handel hat durch die erste Schließung der Dardanellen ungefähr 12 Millionen Rubel verloren, und Russland würde daher, daß irgend welche Ereignisse, die die Pforte zu einer nochmaligen Schließung der Dardanellen bewegen könnten, zu verhindern. Über den Gedanken einer gemeinsamen Konferenz der Mächte fragt, äußerte sich Krupenski nur auswährend. Ein solcher Gedanke sei nur ganz oberflächlich erwogen worden.

Chronik u. Lokales.

* Arbeiterversicherung. Die Regierungskreise sind mit der Vorbereitung des Materials zu der herannahenden Beratung in Sachen der möglichen schnellen Einführung des unlängst zum Beschluss erlassenen Gesetzes über die Arbeiterversicherung beschäftigt. In erster Linie handelt es sich um die Einführung der Unfall-Versicherung. Eine schwierige Sache ist die Festsetzung der Tätigkeits-Ratone der Versicherungsgesellschaften. Es handelt sich hierbei darum welche Gouvernements zu einer Gruppe vereint werden sollen, um die Versicherungsoperationen gemeinschaftlich zu führen. Ein Kreis Industrieller reichte dem Handelsministerium ein, in welchem darunter hingewiesen wird, daß der Tätigkeits-Südost einer jeden Gesellschaft nur 30,000 Arbeiter umfassen müßte. Der Vorschlag gebracht ist die Gründung von 9 Versicherungsgesellschaften: 1) Moskau und der dazu gehörige Gouvernement — 748,000 Arbeiter; 2) Petersburg und dessen Gouvernement — 235,000 Arbeiter; 3) Riga mit dem dazu gehörigen Gouvernement — 93,000 Arbeiter; Kiew mit Gouvernement — 175,000 Arbeiter; 5) das Königreich Polen — 340,000 Arbeiter; 6) Charlow; 7) Ural — 231,000 Arbeiter; 8) Odessa und das Gouvernement Cherson — 42,000 Arbeiter; 9) Baku — 23,000 Arbeiter. Es sind die Gouvernements, welche vor allen Dingen vereinigt werden sollen. Vorerwähnte Konferenz wird die äußerst komplizierte Angelegenheit der Versicherungsprämien zu bearbeiten haben, in Abhängigkeit von der Art der Unternehmungen. Bei größerer Prämie größer sein. Und gestern begannen unter Vorsitz des Berwesers der Industrie-Abteilung des Ministeriums für Handel und Industrie Seiner Exzellenz Litwinow-Falinski, die Beratungen der Kommission, die sich mit der Angelegenheit der Einführung des neuen Arbeiterversicherungsgesetzes befassen soll. Zur Belebung an dieser Kommission wurden die Repräsentanten der gewerblichen Organisationen aller Industriebezirks eingeladen.

Diesen Organisationen, so schreibt die "Nowy Prz.", soll die Pflicht der Ausführung der Arbeiten aufgelegt werden, die der Einführung des Gesetzes über die Arbeiterversicherung voran zu gehen haben. Was die Versicherung der Arbeiter in Krankheitsfällen anbelangt, so werden die diesbezüglichen Arbeiten im Ministerium für Handel und Industrie erledigt werden. An der Konferenz nehmen ca. 60 Personen Teil. Das Königreich Polen repräsentieren die Delegierten des Vereins der Industriellen des Königreichs Polen Fürst Ceslaw Swiatopolski-Mirski und Herr Michał Lempiński, sowie der Direktor der Warschauer Gegenstiftung Unfall-Versicherungsgesellschaft Herr Maximilian Luxenburg.

* Kirchliches. Am Sonntag, den 23. Juni, wird Herr Pastor Schmidt aus Pabianice, vormittags um 1/21 Uhr, im Alt-Röcklitz Bethaus Hauptgottesdienst und Herr Pastor Engel am Dienstag, den 25. Juni, abends um 8 Uhr, im Bethaus zu Neu-Röcklitz Abendgottesdienst abhalten.

* Zum neunzigjährigen Jubiläum der Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde. Am Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. Juni und Montag, den 1. Juli d. J. begeht die Alexandrower Bürger-Schützengilde die Feier ihres 90jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wollen wir in Folgendem einen kurzen Rückblick auf die Geschichte derselben geben: Die Schützengilde in Alexandrow wurde im Jahre 1822 von aus dem Auslande derselbst eingewanderten Tuchfabrikanten gegründet. Der erste Vorstand war der Stadtrat Nestrogl. Gleich im ersten Jahre fand auch bereits das Königschießen statt, das noch jetzt jährlich am zweiten und dritten Pfingstfeiertage abgehalten wird. Der damalige Grundherr von Alexandrow, Herr Raphael von Bratoszewski, dem die Traditionen der eingewanderten Tuchfabrikanten gefiel, schenkte der Gilde nach einigen Jahren ein Territorium von 22 Morgen Wald, am Lodzer Wege gelegen, was der Gilde sehr gelegen kam, denn das Pfingstschießen hatte bis dahin auf einer Wiese an der Warschauer Straße stattgefunden. Der neue Grundherr aber, Herr Kossoński, brachte der Gilde nicht daselbst Interesse entgegen wie sein Vorgänger und verkaufte im Jahre 1867 das ganze Territorium, so daß die Schützengilde der Schenkung verlustig ging. Dieses war möglich, weil die Schenkungsurkunde auf unerklärliche Weise verloren gegangen war und es daher kein Mittel gab, irgend welche Forderungen geltend zu machen. Es fand also bis zum Jahre 1879 kein Königschießen mehr statt, und der damalige Schützenkönig, Herr Hermann Konrad, blieb 13 Jahre lang im Besitz seiner Würde. Es war das Verdienst des damaligen Kommandanten der Gilde, des Herrn Friedrich Oberg, daß die Schützen-Gilde dem gänzlichen Ruin entging. Genannter Herr suchte in Gemeinschaft mit den Herren Eduard Gilert und Karl Brauer bei der hohen Landesoberkeit um Erneuerung der Statuten und Rechte nach. Damals wurde auch eine neue Hahne angekauft und der gegenwärtige Schützenplatz für immer in Pacht genommen. Die aus grünen Laubwerk hergestellte Hütte, in welcher das Pfingstschießen im Jahre 1879 stattfand, machte im nächsten Jahr einer Breiterbude Platz, welche bis zum Jahre 1904 ihrem Zweck diente, bis am 19. April desselben Jahres der Grundstein zu einem neuen Schützenhaus gelegt wurde, das noch am 14. August dieses feierlich eingeweiht werden konnte. Der damalige Vorstand war Herr Heinrich Wegner, Kommandant Herr Karl Hirsch und Schriftführer Herr Wilhelm Schulz. Das Schützenhaus in Alexandrow ist seit jener Zeit bedeutend verschönert worden und stellt einen beliebten Ausflugsort der dortigen Einwohnerchaft dar.

Gegenwärtig zählt die Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde 128 Mitglieder. König ist Herr Julius Wiecie, Marchall Herr Adolf Arndt, Ritter Herr Wilhelm Zell, Kommandant Herr Reinhold Hilscher, Präses Herr Karl Reichert, Biepräses Herr Karl Hermanns, 1. Vorstand Herr Karl Braun, 2. Vorstand Herr Gustav Pohl, Schriftführer Herr H. L. Martin, Befehlshaber Herr Martin Schreiber, Feldwebel Herr Ilja Venckhoff und Kaiserlicher Herr G. Kleiber.

* Einweihung des christlichen Nachthauses. Das vom christlichen Wohltätigkeits-Vereine auf dem an der Ementarnstraße

Barmherigkeit und der Liebe zum Nächsten entstanden, daß sie jedoch nicht allein Obdachlosen für die Nacht ein Asyl bieten, sondern auch solchen Leuten, die durch eigene Schuld gesunken, Arbeit an dieser Stelle geben und solche Leute moralisch und materiell stützen wolle. Das neue Gebäude enthält im Parterre und im 1. Stock 2 kleinere und 2 größere Schlafzäle, Arbeitsräume für Nähern, Bettfederschläfen u. dgl., ein Kanzleizimmer für beide Institutionen: Nachtschlaf und Arbeitsaal — und die Wohnung des Verwalters. Im Hofgebäude sind Duschen und Waschraum untergebracht. Sämtliche Räume sind hell und licht und gewähren einen sauberen und freundlichen Anblick. Das Grundstück und der Neubau sind bis jetzt nicht schuldenfrei und bleibt für die christliche Wohltätigkeit noch viel zu tun, bevor die Ansicht nach dieser Richtung hin entlastet sein wird.

Anfängend hieran bringen wir noch folgende Notiz zur Kenntnis unserer Leser. Am Mittwoch früh begaben sich von hier aus: der Präses des christlichen Wohltätigkeitsvereins Herr Pastor Gundlach, die Verwaltungsmitglieder vom Vereine, die Herren Kanonikus Schmiedel, Cäsar Eisenbraun, Eduard Jesterki, Josef Wolanek, der Gehilfe des Kreis-Ingenieurs Tresinski und der Ingenieur vom städtischen Kreditvereine Rudolf Sunderland auf die Chaussee hinter Alexandrow, um die vom Arbeitsnachweisbüro des christl. Wohltätigkeits-Vereins ausgeführten Chausseearbeiten zwischen Alexandrow und Lutomiersk zu besichtigen. In den Ansprachen, die Herr Pastor Gundlach in deutscher und Herr Kanonikus Schmiedel in polnischer Sprache an die Arbeiter hielten, wurden lebhafte Auseinandersetzungen übertragenen Arbeiten ja recht gewissenhaft auszuführen, damit die Herren Ingenieure, denen die Aufsicht hierüber obliegt, zufriedengestellt und der christl. Wohltätigkeitsverein, unter dessen Obhut die Arbeiten geschehen, nicht moralisch geschädigt werde. In der auf die Ansprachen folgenden Arbeitspause wurde von den anwesenden Herren an die Arbeiter je ein Weizenstriegel und je ein Pfund Wurst verteilt. Die Austeilung einer gehörigen Portion Schnaps an die Arbeiter, wie eine hiesige Zeitung am Donnerstagabend mitzuteilen beliebte, hat nämlich stattgefunden, ist vielmehr eine böswillige Hinzudichtung und gemeine Lüge.

Z. Abreise des Herrn Polizeimeisters. Gestern, um 8 Uhr nachmittags, verabschiedeten sich alle Beamten der Kanzlei des Polizeimeisters und der Geheimpolizei vom scheidenden Polizeimeister, Herrn Kollegienrat Rjasanow. Der Herr Polizeimeister dankte in einer kurzen Rede in herzlichen Worten den Beamten für ihre gemeinsame Arbeit und ermahnte alle, auch weiterhin ihre Pflicht treu und ausdauernd zu erfüllen. Die Beamten sehen Herrn Kollegienrat Rjasanow nur mit Bedauern scheiden, der ihnen stets ein gerechter Vorgesetzter war, der allen seinen Untergebenen gern mit Rat und Tat zur Seite stand. Um 8 Uhr nachm. hatten sich auf dem Fabrikbahnhof die Konzleiche eingefunden, sowie der Chef der hiesigen Geheimpolizei, Herr Nachmanow und dessen Gehilfe, Herr Wodarski, die Sekretäre Herr Milak und Herr Goraszew, die Bezirkspistans und ihre Gehilfen und noch andere Repräsentanten der Polizei, die noch dem scheidenden Herrn Polizeimeister das Geleit geben wollten. Mit dem fahrräumlichen Zug verließ Herr Kollegienrat Rjasanow unsere Stadt, um sich via Warschau an den Ostseestrand zur Kräftigung seiner Gesundheit zu begeben.

Zahlungseinstellung. Die Nachricht von der Zahlungseinstellung einer bedeutenden Firma in Manufakturwaren, kolonial und persischen Waren kommt aus Astrachan. Es handelt sich um den Kaufmann Seinaldin Safarov, persischen Bizekonsul der Nishni-Novgoroder Messe. Die Passiva der Firma erreichen eine beträchtliche Höhe.

*** Erweiterung des Telephonnetzes.** Wie wir erfahren, assiguierte die Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen annähernd 400,000 Rbl. zur Erweiterung des Lodzerstädtischen Telephonnetzes. Die Telestation im Hauptpostgebäude wird bedenklich vergrößert werden. Die Telephonlinien werden unterirdische Kabel erhalten, sowie 10,000 Abonnenten Anschluß. Die Arbeiten zur Erweiterung des Telephonnetzes sollen bereits Ende nächster Woche in Angriff genommen werden.

*** Interessanter Streit.** Zwischen der Verwaltung des Hospital Poznanski und der Lodzer jüdischen Gemeinde ist ein interessanter Streit entstanden. Es handelt sich um die Kur Kosten für unbemittelte jüdische Einwohner der Stadt Lodz und für solche, deren Ortsangehörigkeit nicht festgestellt werden konnte, die jedoch im genannten Hospital Aufnahme fanden und für welche die Lodzer jüdische Gemeinde bezahlen soll. Die Verwaltung des Hospital Poznanski macht eine Forderung in der Höhe von 60,000 Rbl. geltend, die Verwaltung der jüdischen Gemeinde aber verweigert die Bezahlung dieser Summe, u. zw. unter der Motivierung, daß sie dem Hospital keinen Auftrag dazu erteilte, die hier in Frage kommenden Kranken aufzunehmen. Der Streit zwischen der jüdischen Gemeinde und dem Hospital Poznanski dauert schon längere Zeit, doch hegt man noch immer die Hoffnung, daß es gelingen würde, ihn auf gütlichem Wege beigelegen. Da diese Hoffnung nunmehr jedoch völlig aussichtslos erscheinen muß, so ist es sehr leicht möglich, daß die ganze Angelegenheit zur gerichtlichen Entscheidung gelangt.

*** Tramway-Unfall.** Gestern nachmittag um 2½ Uhr ereignete sich vor dem Hanse Petrikauerstr. Nr. 11 ein recht bedauernswerter Unglücksfall. Der Struhs dieser Hauses, Michal Florczak, 46 Jahre alt, der die Straße segte, wurde von einem herannahenden Wagon der elektrischen Straßenbahn erfaßt und auf das Schienengleis geschleudert. Der Maschinist bremste sofort, vermochte aber nicht den Wagon auf der Stelle zum stehen zu bringen und Florczak geriet unter die vordere Plattform. Hierbei erlitt der Verunglückte schwere Verletzungen am Kopf und am linken Bein, so daß er mittels Rettungswagen nach dem Poznanski'schen Hospital überführt werden mußte. Über den Vorfall wurde seitens der Polizei ein Protokoll aufgezeichnet.

*** Unerwarteter Besuch** verursachte früher Hausfrau auf der Tasche manche Verlegenheit wegen Aufstellung des Speisezettels. Heute hat es die praktische Hausfrau besser! Sie versieht sich mit einem Vorrat der bekannten Maggi's Bouillonwürfel und ist aller Sorgen ledig. Maggi's Bouillonwürfel ergeben nämlich — nur mit Kochendem Wasser

übergesessen — sofort vorzügliche wohlgeschmeckende Fleischbrühe, die wie hausgemachte verwendet wird.

Während nun früher die Hausfrau zur Erlangung von Fleischbrühe für klare Bouillon, für Bouillon-Suppen mit Etülagen, zum Kochen von Gemüsen, zur Herstellung von Mayonnaise, Ragouts, Remouladen usw. Fleisch auslochen mußte, kann sie heute die für die einzelnen Speisen benötigte Fleischbrühe aus Maggi's Bouillonwürfel herstellen und das Fleisch kochen, rösten oder schmoren. Das Fleisch bleibt dann wohlgeschmeckender, ist leichter verdaulich, und der Speisezettel wird vielseitiger.

Machen Sie also bitte einen Versuch mit Maggi's Bouillonwürfeln, achten Sie aber darauf, daß jeder Würfel den Namen "Maggie" und die Fabrikmarke "Kreuzfertig" trägt. Dann haben Sie Gewähr für stets gute Qualität. Andere Würfel sind nicht von Maggi.

Sport.

Zur internationalen Automobil-Wettfahrt. Eins der an der Wettfahrt teilnehmenden Automobile ist, einem Telegramm der Petz. Tel.-Ag. zufolge, unterwegs in einen Chausseegraben geraten und hat unter sich die Passagiere begraben. Einige von ihnen haben schwere Verletzungen erlitten. Morgen fahren 38 Automobile nach Petersburg zurück.

Aus der Provinz.

Vom Bziger Turnverein. Das für den vergangenen Sonntag, den 16. d. Mts. angekündigte Waldvergnügen konnte des ungünstigen Wetters wegen nicht stattfinden. Dasselbe wird nunmehr kommenden Sonntag, den 23. Juni von Bzierz linke Seite abgehalten.

Der Gesangverein "Danysz" kündigt für den morgigen Sonntag ein großes Waldvergnügen im Waldes des Herrn Burno in Ruda-Pabianica an. An dem Vergnügen werden, wie uns mitgeteilt wird, auch die Mitglieder einiger anderer hiesiger Gesangvereine teilnehmen und somit steht ein reger Besuch zu erwarten. Seitens des Vergnügungslomitees ist aber auch alles aufgeboten worden, um den Besuchern einige recht angenehme Stunden im Freien zu bereiten.

Telegramme.

Zarskoje Selo, 21. Juni. (P. T.-A.) Im Großen Palais versammelten sich heute anlässlich der Beendigung der gesetzgebenden Periode der dritten Reichsduma 260 Abgeordnete, u. z. Oberosten, Nationalisten, Rechte, unabhängige Nationalisten, Progressiven, Mohamedaner, das litauische Kolo, Kadetten, Trudoviki und Parteilose mit dem Präsidium an der Spitze, um sich Seiner Majestät dem Kaiser vorzustellen. Die Abgeordneten der Reichsduma begleiteten aus Petersburg Vertreter des Ceremonialamts. Nach ihrer Ankunft in Zarskoje Selo begaben sich die Abgeordneten in Hofequipagen nach dem Palais. Hier hatten sich auch der Präses des Ministerrats und der Minister des Kaiserlichen Hofes eingefunden. Um 2 Uhr 40 Minuten geruhten Seine Majestät der Kaiser den Saal zu betreten. Es erhoben begeisterte "Hurra"-Rufe. Seine Majestät der Kaiser geruhten in Begleitung des Ministers des Kaiserlichen Hofes und des Präsidenten der Reichsduma die Reihe der Abgeordneten abzuschreiten, wobei Kammerherr Rodsianko das Glück hatte, die Abgeordneten Seiner Majestät dem Kaiser vorzustellen. Hierauf wandten sich Seine Majestät der Kaiser an die versammelten Abgeordneten mit einigen Allergnädigsten Worten, die mit begeisterten "Hurra"-Rufen aufgenommen wurden. Gegen 4 Uhr zogen sich Seine Majestät der Kaiser nach Verabschiedung von den Abgeordneten in die inneren Gemächer zurück, worauf den Abgeordneten Tee und ein kalter Tisch serviert wurden. Der Präsident der Reichsduma brachte einen begeistert aufgenommenen Toast auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers aus. Den zweiten Toast, der gleichfalls mit Begeisterung aufgenommen wurde, brachte der Vizepräsident der Reichsduma, Fürst Wolkski, auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin und S. R. H. des Großfürsten Cäcilie-Witthold-Folgers aus. Donnernde "Hurra"-Rufe durchdrangen längere Zeit den Saal. Gegen 5 Uhr verließen die Abgeordneten der Reichsduma das Palais und fuhren in Hofequipagen nach dem Bahnhof zurück, um die Rückreise nach Petersburg anzutreten,

Zarskoje Selo, 21. Juni. (P. T.-A.) Während der heutigen Vorstellung der Abgeordneten der Reichsduma geruhten Seine Majestät der Kaiser, Sich an die Vorstellenden mit nachstehenden Worten zu wenden:

"Im Laufe von 5 Jahren verfolgte ich mit Aufmerksamkeit den Gang der Tätigkeit der Reichsduma und verhöhle es nicht vor Ihnen, daß einige Angelegenheiten nicht diejenige Richtung erhielten, die Mir wünschenswert erschien. Ich bin der Ansicht, daß die Debatten nicht immer einen ruhigen Charakter trugen, zu Beratungen aber ist vor allen Dingen Ruhe notwendig. Andererseits bin Ich froh, Ihnen bestätigen zu können, daß Sie viel Arbeit anwandten zur Lösung der in Meinen Augen wichtigen Fragen betreffend die Landesteilung der Bauern, der Versicherung, der Volksbildung und in allen anderen Fragen, die sich auf die Landesverteidigung beziehen. Die geistige Abstimmung in Sachen der Aufführung eines äußerst bedeutenden Kredits zum weiteren Ausbau der Flotte hat Mir eine aufrichtige Befriedigung bereitet. Ich erachte es als wünschenswert, in nächster Reihenfolge die Aufmerksamkeit auf die Mir von Meinem heiliggelehrten Vater hinterlassene Erbschaft zu lenken, u. z. auf die Kirchenschulen. Ich wünsche Ihnen eine glückliche Heimkehr, und denjenigen, die in die vierte Reichsduma zurückkehren sollten, eine ruhige und fruchtbringende Arbeit, Mir zur Freude und dem teuren Ruhland zum Nutzen. Auf Wiedersehen meine Herren."

Petersburg, 21. Juni. (P. T.-A.) Die Städte Alexandria, Antiochen, Margash und Syrien wurden für holzversiegelt erklärt.

Petersburg, 21. Juni. (P. T.-A.) Der Gouverneur von Kamtschatka, Perfiliev, wurde seines Amtes entthoben und an seine Stelle der Vizegouverneur des Küstengebiets, Monomachow, ernannt.

Moskau, 21. Juni. (P. T.-A.) Auf der Blasimischen Chaussee wurde heute ein Automobil angefahren, dessen Sitze von Angeln durchlöchert waren.

Auf dem Automobil, das gestern in der französischen Garage geliehen wurde, befanden sich weder Passagiere noch ein Chauffeur.

Tsaterinoslaw, 21. Juni. (P. T.-A.) Hier wurden Lehrerkurse eröffnet, an denen sich 300 Lehrer beteiligen.

Nikolajew, 21. Juni. (P. T.-A.) Der in den letzten Tagen niedergegangene Regen hat auf die Saaten einen günstigen Einfluß ausgeübt.

Perm, 21. Juni. (P. T.-A.) Während des Bassens im Fluß ist der Direktor der Kanonenfabriken ertrunken.

Charbin, 21. Juni. (P. T.-A.) Zwischen Gao-linza und Schitouhefa drängen in einen Waggon des gemischten Zuges 4 Chindusen, heraußen 11 Passagiere, verwundeten mit Dolchen 3 andere Passagiere, sprangen hierauf vom Zuge und ergripen die Flucht.

Blagoveschtschensk, 21. Juni. (P. T.-A.) Hier sind 23,000 Arbeiter eingetroffen, die für den Bau der Mittel-Amurbahn aus dem Europäischen Russland verpflichtet worden sind.

Mulden, 21. Juni. (P. T.-A.) Eine Garnison aufrührerischer Soldaten plündert die Stadt.

Mulden, 21. Juni. (P. T.-A.) Während einer Meuterei, die im 8. Regiment infolge der Nichtauszahlung der Löhne ausbrach, wurden die Provinzialbank und einige Häuser in Brand gesteckt.

Wilhelmshaven, 21. Juni. (P. T.-A.) Das Oberriegsgericht verurteilte den Torpedohauer Thomas und Valkus wegen schweren militärischen Aufruhrs zu je 5 Jahren Gefängnis.

Wien, 21. Juni. (P. T.-A.) Mit einer Majorität von 258 gegen 97 Stimmen ging die Kammer heute zur paragraphenweisen Lösung der Militärge- setzesvorlage über.

London, 21. Juni. (P. T.-A.) Der Beschuß des Verbandes der Werftbeamten in Edinburg, durch welchen die Forderungen der Arbeiter betreffend den Ständigen Arbeitstag und die Erhöhung des Lohnes abgelehnt werden, droht, einen Generalstreik hervorzurufen.

Hankau, 21. Juni. (P. T.-A.) Auf einem zahlreich besuchten Meeting der Mitglieder der Handelskammer wurde beschlossen, den Präses der Börse zu bevoßmächtigen, eine Spenderksammlung zu eröffnen, um der Regierung zur Hilfe zu kommen.

Täbris, 21. Juni. (P. T.-A.) Der Stamm Kasachan, der mit den Plünderungen begann, hat die Verbindung mit Täbris unterbrochen. Es wurde ein Befehl erlassen, die Garnison in Agar zu verstärken.

Täbris, 21. Juni. (P. T.-A.) Hier hat sich eine zweite Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 38,000 Tuman gebildet. Die Mehrzahl der Aktien wird sich in den Händen der Perser und Türken befinden.

Chicago, 21. Juni. (P. T.-A.) Roosevelt erklärte gestern, daß er unter gewissen Bedingungen bei sei, aus der republikanischen Partei auszutreten und die Führung einer neuen fortschrittlichen Partei zu ergreifen. Das Komitee zur Prüfung der Vollmachten erklärte, daß mehr als 30 von Roosevelt angesuchten Vollmachten gesetzlich sind.

Preisstrafen.

Petersburg, 21. Juni. (P. T.-A.) Der Redakteur des "Sowremennej Slowo" wurde wegen Veröffentlichung eines Artikels in der Zeitung vom 19. d. M. unter dem Titel "Die erste Schwalbe" zu 400 Rbl. und der Redakteur der Zeitung "Pravda" wegen Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel "502 Millionen" in der Nummer vom 20. d. M. zu 500 Rbl. Strafe verurteilt.

Eine päpstliche Enzyklika für die Indianer.

Köln, 21. Juni. Der Papst hat an den Episkopat des lateinischen Amerika eine Enzyklika erlassen, wonach er, der "Kölner Volkszeitung" zufolge, die Geistlichkeit ersucht, für die Besserung der Lage der Indianer zu sorgen und den Verfolgungen, denen diese Unglücklichen ausgesetzt seien, Einhalt zu tun, indem sie sich mit den Regierungen ins Einvernehmen setzen.

Fabrikbrand.

Trautenau, 21. Juni. Die Flachsspinnerei Brüder Walzel in Parchnitz, eine der größten mit über tausend Arbeitern, steht in Flammen. Der Schaden zählt nach Hunderttausenden, da große Vorräte und Maschinen vernichtet sind.

Krawalle auf den Londoner Docks.

London, 21. Juni. Auf den Docks, in denen die Arbeit ruht, herrschte gestern eine gewisse Erregung. Heute vormittag kam es verschiedentlich zu Unruhen. Die Arbeitsswilligen wurden von den Streikenden angegriffen und mishandelt, 12 von ihnen mußten ins Hospital geschafft werden. Nachmittags veranstalteten die Ausländer vor dem Parlament eine lärmende Kundgebung, konnten aber von der Polizei ohne Widerstand zerstreut werden.

König Christians Dank.

Kopenhagen, 21. Juni. König Christian hat allen Instituten und Privaten seinen Dank ausgesprochen, die seiner Aufforderung gefolgt sind und die Summen, die sie anlässlich des Ablebens seines Vaters für goldene und silberne Kränze verwendet haben, für wohltätige Zwecke bestimmt haben, wodurch das Andenken seines hochgeliebten Vaters in der schönsten Weise hochgehalten würde.

Neues aus aller Welt.

Unter der Aufsicht des fahrlässigen Konkursvergebnisses hatte sich in Bremen der Kaufmann Emil Plate, der Vater des vor einigen Wochen wegen Konkursvergebnis und Betrugs zu dreizehn Jahren Gefängnis verurteilten Albert Plate zu verantworten. Von Angklagten, die durch den Leichtsinnes seines Sohnes sein ganzes Vermögen von etwa zwei Millionen Mark eingebüßt hat, wurden mildende Umstände zugestanden. Das Urteil lautete auf 800 Mark Geldstrafe.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemelen u. Co.

Baumwollmäler, Liverpool.

Vertreten durch E. A. Ranch u. Co.

Größungs-Notierungen.

Liverpool, 21. Juni 1912.

Juni	641	November	December	625
Juli	640	Dezember	Januar 1913	624
August	640	Januar	Februar	624
September	639	Februar	März	625
Oktober	633	März	April</td	

